

Abschlussklärung des 8. Kongresses der PKK

Die Phase einer neuen historischen Entwicklung

Auf einer Pressekonferenz am 16. April 2002 in Brüssel informierten die Europaspöcher des Kongresses für Freiheit und Demokratie in Kurdistan (KADEK), Riza Erdogan und Adem Uzun über die Beschlüsse des 8. Parteikongresses der PKK sowie über die Gründung der KADEK. Aus diesem aktuellen Anlass dokumentieren wir in einer Sonderausgabe eine gekürzte und überarbeitete Fassung der Abschlussklärung des 8. Kongresses der PKK, des Vorstands des Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans vom 15. April 2002. Die vollständige Erklärung ist auf unserer Internetseite einzusehen.

Vom 4. - 10. April 2002 führte unsere Partei ihren VIII. Kongress durch. Dieser konnte nach langer Vorbereitung unter Beteiligung von 285 Delegierten mit Erfolg abgeschlossen werden. Die Delegierten setzten sich aus allen Teilen Kurdistans kommenden Volksvertretern zusammen. Unter dem Eindruck einer Phase, die stark vom Kampf und rasanten Veränderungen geprägt ist, wurden eine Vielzahl von historischen Beschlüssen gefaßt. Diese legen eine Linie fest, mit der den zukünftigen Entwicklungen des kurdischen Volkes und des gesamten Mittleren Ostens entsprochen werden soll.

Zu Beginn wurden die Thesen behandelt, die unser Vorsitzender Abdullah Öcalan zur Bewertung unserer Kongress eingereicht hatte, welche einen wegweisenden Charakter für die Menschheit im neuen Jahrhundert besitzen. So erklärte unser Vorsitzender die Eingabe, die er an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EuGMR) richtete, gleichzeitig zum Rechenschaftsbericht für den VIII. Kongress unserer Partei. Dieser wurde seitens unseres Kongress zum Manifest einer demokratischen Zivilisation erklärt. Demnach kommt in diesem ein gedankliches Niveau zum Tragen, was als eines der systematischsten und umfassendsten der Menschheitsgeschichte bezeichnet werden kann. Unser Kongress begreift es als seine Hauptaufgabe, die im Manifest zum Tragen kommende Lebensphilosophie, die Moral sowie die politische Linie der Bewegung und dem Volk näherzubringen. Außerdem soll dies an die sozialistische und demokratische Öffentlichkeit vermittelt werden. Auf dieser Grundlage bewertete unser Kongress die politischen Entwicklungen und den Kampf im Mittleren Osten aus den verschiedensten Perspektiven. Er wies auf die Phase des Wandels hin, die nach dem Zerfall der Sowjetunion begann und nach den Ereignissen vom 11. September 2002 einen globalen Charakter angenommen hat. Diese Phase wurde als Aus-

druck für die Veränderung des westlichen Systems gewertet, daß nur unzureichend die vorhande-



Pressekonferenz mit Riza Erdogan und Adem Uzun, Europaspöcher der KADEK

nen Probleme gemäß den Kriterien einer demokratischen Zivilisation zu lösen vermag. Dabei wurde unterstrichen, dass am Ende dieses Kampfes - unabhängig von seiner Dauer und seinen Methoden - ein neues internationales System entstehen wird, das auf Frieden und Demokratie basieren wird. Das aktive Engagement der Völker und der demokratischen Kräfte, sowie deren verstärkte Organisation im demokratischen Kampf wurden als notwendig erachtet. Dabei wird der Rolle der Frauen und der Jugend eine große Bedeutung beigemessen.

Auch der umfassende Kampf im Mittleren Osten und die maßlose Gewaltanwendung im Palästina-Israel-Konflikt, waren Gegenstand der Diskussion. So wurden seine historischen und gegenwärtigen Wurzeln eingehend untersucht und Ansätze für eine Lösung entwickelt. Nationalismus und religiöser Dogmatismus sind heute als anachronistisch zu betrachten. Dogmatisches und utopistisches Vorgehen - unanständig davon, aus welcher Ideologie es sich speist - vertieft die Probleme und produziert weitere Gewalt. Deshalb können die Probleme in der Region nur durch eine mentale Revolution mittels Aufklärung, die sich an der demokratischen Zivilisation und der Einheit orientiert, gelöst werden. Vor diesem Hintergrund ruft unser Kongress alle betreffenden internationalen und regionalen Kräfte zu einem konstruktiveren und lösungsorientierten Handeln auf.

Es wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Beschlüsse des VII. außerordentlichen Kongress-

ses einer Bewertung unterzogen. Demnach wurde auf der Grundlage des Rechenschaftsberichtes des Parteirates, die zurückliegende zweijährige Praxis, die dabei entstandenen Schwierigkeiten und vorhandenen Mängel im Umstrukturierungsprozess untersucht. Dieser Prozess wurde 1993 eingeleitet und setzte sich mit dem Waffenstillstand vom 1. September 1998 endgültig durch. Nach dem VII. Kongress wurde dieser systematisch durchgeführt. Dabei kam man zum Schluß, dass dieser Prozess ideologisch und organisatorisch abgeschlossen ist. Demnach konnte eine umfassende ideologische und politische Erneuerung erreicht werden. Mit der Entwicklung einer neuen Strategie ist ein Kader- und Organisationsbau geschaffen worden, der für eine Erneuerung und Neustrukturierung offen ist.

Auf der Grundlage des "Dokumentes für den Wandel der apoistischen Bewegung" wurde die historische Bedeutung dieser Entwicklung noch detaillierter diskutiert. Der Name der PKK stand für das nationale Erwachen und Widerstand der apoistischen Bewegung. Dementsprechend ist er ein Symbol für das kurdische Nationalbewußtsein und für die kurdische Identität. Es wurden auf die großen beständigen Werte hingewiesen, die durch vierundzwanzig Jahre heldenhaften Kampf geschaffen wurden, und deshalb ein Ausdruck des nationalen Widerstandes des kurdischen Volkes sind. Gleichzeitig wurden auch die Fehler und Mängel, die während dieser Zeit auftraten, genau untersucht. Es wurde festgestellt, dass die PKK mit ihren Errungenschaften und Fehlern ihre historische Mission erfüllt hat. Durch das erwachte kurdische Nationalbewußtsein hat sie unwiderruflich ihren Platz in der Weltgeschichte eingenommen hat. Aufgrund weitreichender Entwicklungen und Veränderungen der apoistischen Bewegung ist die Form der PKK überwunden worden. Deshalb wurde beschlossen, mit dem 4. April alle Aktivitäten im Namen der PKK einzustellen.

Im Anschluß dieses Beschlusses ging der Kongress zum Entwurf eines neuen Programmes und einer neuen Satzung über. In diesem Zusammenhang wurde ein neues Organisationskonzept beschlossen, das auf der neuen Demokratie- und Friedenslinie basiert. Somit wandelte sich der

VIII. Parteikongress zum Gründungskongress einer neuen Organisation, bei der eine neue Organisationsform gemäß der neuen Strategie der apoistischen Bewegung beschlossen wurde. Konkret wurde die Gründung von Organisationen für alle Teile Kurdistans beschlossen. Die ideologische Linie und das politische Programm dieser Organisationen werden sich an einer demokratischen Lösung der kurdischen Frage orientieren. Dabei sollen Formen gefunden werden, die die spezifischen Bedingungen in den jeweiligen Ländern beachten. Es wurde für angemessen erachtet, eine Koordinationsorganisation zu gründen, die in dieser Phase über die Umsetzung der neuen Strategie wachen soll. Diese Organisation wird zukünftig den Namen KADEK (Kongreya Azadi u Demokrasiya Kurdistan - Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans) führen.

Der VIII. Kongress wurde mit der Wahl eines neuen Vorstandes und der Wahl des Genossen Abdullah Öcalan zum Generalvorsitzenden beendet.

Als legitimer und einziger Nachfolger der PKK, vertritt der KADEK die Position, dass die Zukunft der demokratischen Zivilisation gehört. Demnach bedarf die Menschheit eines demokratischen Wandels im Zuge der wissenschaftlichen und technischen Revolution, der sich auf sämtliche Bereiche des Sozialwesens, der Kultur, der Ideologie und Politik erstreckt.

Erklärtes Ziel des KADEK ist die Einheit des kurdischen Volkes mit den Nachbarvölkern auf freiwilliger Basis. Auf diese Weise soll der Grundstein für den Übergang in die Ära der demokratischen Zivilisation gelegt werden. Deshalb strebt er eine Einheit aller freiheitsliebenden und demokratischen Kräfte der kurdischen Gesellschaft an. Er beabsichtigt auf der Basis eines freiwilligen Zusammenlebens des kurdischen Volkes mit den Völkern des Mittleren Ostens die demokratische Einheit des Mittleren Ostens zu entwickeln. Auf diese Weise soll ein internationales System aufgebaut werden, welches auf demokratischen, friedlichen, gerechten und freiheitlichen Prinzipien beruht.

Der KADEK strebt eine Lösung der kurdischen Frage an ohne die gültigen Grenzen in Frage zu stellen. So vertritt er die Ansicht, dass das System des 20. Jahrhunderts, welches sich auf Nationa-

lismus stützt und auf der Basis der Teilung und Zersplitterung entstanden ist, keine Lösung für die bestehenden Probleme bieten kann. Vielmehr ist es die Quelle dieser Probleme. Vor diesem Hintergrund lehnt er ein System, das die Verleugnung und Vernichtung von Völkern vorsieht, ab. Mit dem Kampf der Völker in dieser Region, insbesondere dem des kurdischen Volkes, wurde dieses System durchbrochen. Deshalb wird es im neuen Jahrhundert nicht möglich sein, das vorhandene System weiterhin aufrecht zu erhalten. Ein neues, auf Lösung der Probleme orientiertes System muss geschaffen werden. Daher ruft der KADEK die für das alte System verantwortlichen internationalen Kräfte, die USA, die EU und Rußland dazu auf, eine neue Politik für Kurdistan und den Mittleren Osten zu entwickeln, die eine demokratische Lösung ermöglicht.

Der KADEK vertritt die Ansicht, dass alle Probleme des Mittleren Ostens, insbesondere der arabisch-israelische Konflikt und die kurdische Frage, nur auf der Grundlage eines demokratischen Wandels gelöst werden kann. Daher ist eine mentale Revolution, eine demokratische Aufklärung und Renaissance notwendig, um alle Formen des Dogmatismus und der irrealen Utopien zu überwinden. Es ist zwingend notwendig, auf dieser Grundlage jegliche Art von Rückständigkeit zu überwinden und einen umfassenden Prozess des Wandels und der Konsolidierung in Gang zu setzen. So macht sich der KADEK die Zusammenarbeit mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften des Mittleren Ostens zur Grundlage, um für einen neuen Mittleren Osten zu arbeiten.

In der gegenwärtigen Situation ist die kurdische Frage für alle betroffenen Staaten und Gesellschaften, insbesondere für die Türkei, Hauptgrund für deren Rückständigkeit. Solange dieses Problem besteht, wird sich an dieser Situation nichts ändern. Nur auf diese Weise können sie einen demokratischen und freiheitlichen Charakter annehmen, ihre Rückständigkeit überwinden und sich weiter entwickeln. Der KADEK strebt eine Demokratisierung der jeweiligen Staaten an, ohne die existierenden Staaten zu zerstören. In diesem Rahmen ruft der KADEK alle betroffenen Staaten dazu auf, insbesondere die Türkische Republik, ihre anachronistische Verleugnungs- und Vernichtungspolitik aufzugeben. Er fordert dazu auf, die Rechte des kurdischen Volkes, die von internationalen Rechtsnormen gedeckt sind, anzuerkennen. Die vollständige Abschaffung der Todesstrafe, das Recht auf muttersprachlichen Unterricht und eine freie Betätigung der Medien in der kurdischen Sprache, das Recht auf freie politische Betätigung im demokratischen Rahmen und die Möglichkeit, sich an der Machtausübung beteiligen zu

können, wird den Weg für eine rechtlich-demokratische Lösung ebnen. Lösungen die auf dieser Grundlage erreicht werden, sind die Unterstützung des kurdischen Volkes sicher.

Der KADEK unterstützt alle Parteien und Organisationen die eine demokratische Lösung befürworten in ihrem Streben Regierungsverantwortung zu übernehmen. Der KADEK ist der Überzeugung, dass dies der einzige richtige Weg für eine demokratische Lösung der kurdischen Frage und für die demokratische und freiheitliche Entwicklung der Gesellschaften ist. So fordert er das kurdische Volk in allen Teilen Kurdistans dazu auf, mit der Bevölkerung der jeweiligen Länder eine starke Einheit zu bilden, wenn die freie Artikulation seiner Identität gegeben ist. Der KADEK ruft insbesondere alle demokratischen, sozialistischen, sozialdemokratischen Kräfte und die Zivilgesellschaft in der Türkei dazu auf, eine breite Einheit für die Entwicklung einer freien demokratischen Gesellschaft zu bilden. Gleichzeitig richtet er diesen Aufruf an alle demokratischen Kräfte in den anderen betroffenen Ländern. Er appelliert an diese Kräfte, gemeinsam mit dem kurdischen Volk an der Lösung der kurdischen Frage zusammenzuarbeiten.

Der KADEK begreift die Lösung der kurdischen Frage und die demokratische freiheitliche Entwicklung der kurdischen Gesellschaft, als Aufgabe des Volkes in den jeweiligen Teilen Kurdistans. Jedoch sieht er eine demokratische und solidarische Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Teilen Kurdistans vor. Die Artikulation der nationalen Einheit, sieht er auf höchster Ebene im Nationalkongress Kurdistans (KNK) gewährleistet. Deshalb wird er sich aktiv im KNK beteiligen und erklärt sich bereit, diesen weiter zu stärken und zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund erlässt der KADEK eine Amnestie für alle Vergehen in den vergangenen Jahren des Kampfes, die sich gegen die nationale Einheit richteten. Voraussetzung hierfür ist die Überwindung der Haltungen, die diesen Vergehen zu Grunde lagen.

Als organisatorische Struktur nimmt sich der KADEK die demokratischen Arbeitsprinzipien zur Grundlage. Daher erachtet er es für richtig, wenn sich Personen und Organisationen anschließen, die mit der Linie der demokratischen Zivilisation verbunden sind. Deshalb ruft der KADEK diejenigen auf, die sich in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen von der Bewegung entfernt haben, sich dem Prozess des Neuaufbaus anzuschließen. Er ruft die Dorf- und andere Kräfte auf, von der Möglichkeit der beschlossenen Amnestie Gebrauch zu machen und von ihrer Gegnerschaft Abstand zu nehmen.

Der KADEK verurteilt jede Form des Terrorismus, da er die frei-

heitliche demokratische Entwicklung von Individuen und Völkern schädigt. Er befindet es für richtig, im Zuge einer demokratischen Lösung jegliche Art von militärischer Auseinandersetzung zu beenden, eine Atmosphäre des Friedens und der Geschwisterlichkeit zu schaffen, und die Guerilla auf dieser Grundlage zu strukturieren. Um den Erfolg einer solchen Lösung zu gewährleisten, erachtet er den Ausbau der legitimen Selbstverteidigung für notwendig.

Der KADEK sieht den friedlichen Volksaufstand als Methode zur Lösung von politischen und gesellschaftlichen Probleme vor. Diese erkennt er als die einzige Aktionsform an, die einen demokratischen Wandel des Staates und der Bevölkerung als auch eine freie Entfaltung des Volkes und des Individuums herbeiführen kann. Daher ruft er alle Schichten des Volkes - insbesondere die Frauen und die Jugend - dazu auf, für den Sieg der gesellschaftlichen Demokratie eine breite Organisation zu entwickeln und in allen Bereichen die demokratischen politischen Volksaufstände, als treibende Kraft für eine Lösung der Probleme zu forcieren.

Die demokratische Zivilisation wird eine Ära sein, in der sich vor allem die Freiheit der Frau entwickeln wird. Es ist offensichtlich, dass die demokratische Umwandlung zur Befreiung der Gesellschaft, gleichzeitig eine Revolution für die Freiheit der Frau sein wird. Zum ersten Male entwickelte sich in diesem Jahrhundert der Befreiungskampf der Frau parallel zu dem der Völker. Es ist die Kraft des Befreiungskampfes der Frau, der die Völker zum Subjekt der Geschichte macht und im eigentlichen Sinne Frieden, Demokratie und Frei-



heit entwickelt. Vor diesem Hintergrund begreift der KADEK die Linie einer demokratischen Zivilisation als die Befreiungslinie der Frau. Deshalb befindet er es für richtig, daß diese Linie mit der Organisation der Freien Frauenpartei (PJA) entwickelt wird. So setzt sich der KADEK zum Ziel, die interne freie und gleichberechtigte Beteiligung der Frau weiter zu entwickeln und die momentane Beteiligung zu zwei Fünfteln an Basis und Führung noch weiter auszubauen. Der KADEK ruft alle kurdischen Frauen dazu auf, sich weiterzubilden und ihr Bewußtsein zu erweitern. Desweiteren ruft er die kurdischen Frauen dazu auf, sich dem Freiheitskampf und der PJA anzuschließen, sich in allen Bereichen unseres Demokratie-

und Freiheitskampfes sowie an den Serhildans aktiv und führend zu beteiligen. Im weiteren ruft er zum Zusammenschluss mit allen demokratischen Frauenbewegungen auf - insbesondere denen der türkischen, persischen und arabischen Frauen - um so die demokratische Lösung der kurdischen Frage voranzutreiben und den Frieden, die Demokratie und Freiheit weltweit zu fördern.

Neben den Frauen stellt die Jugend eine weitere treibende Kraft dar. Die kurdische Jugend hat es verstanden, unter schwersten Bedingungen die kurdische Nation zu erwecken. Sie entwickelte mit großem Mut und Opferbereitschaft den nationalen Widerstand gegen alle Formen von reaktionären Angriffen, die ihre Ursache im internationalen System haben. Auch heute besitzt sie die Kraft, die Rolle des Hauptakteurs im Freiheitskampf zu übernehmen. Der KADEK glaubt fest an die Kraft der Jugend. Er begreift sich wie in seinen Anfängen als eine Jugendbewegung. Deshalb ruft er die gesamte Jugend dazu auf, für die neue Führungslinie einzutreten, die Führung in den politischen Serhildans zu übernehmen, das Volk zu organisieren und den Kampf stets weiterzuentwickeln.

Der VIII. PKK Parteikongress ebnete am 4. April den Weg zur Gründung des KADEK. Er besitzt die Kraft - die er von seinem Vorsitzenden, den Märtyrern und von seinem Volk erhält - auf der Grundlage der Erfahrungen und Errungenschaften eines dreißigjährigen Kampfes, die Aufgaben und Anforderungen zu erfüllen. Das Ziel ist definiert, der Weg ist aufgezeigt, die ersten Schritte wurden mit den Newrozserhildans 2002 und der Gründung der KADEK unternommen. Der Rest wird von der Innovationskraft, dem Mut und der Selbstlosigkeit unserer Genossinnen und Genossen, von der unvergleichbaren Kraft und Beteiligung unseres Volkes abhängen. Unsere Bewegung und unser Volk wird die demokratische Lösung der kurdischen Frage auf der Basis des demokratischen Wandels mit Erfolg realisieren.

Vorstand des Kongresses für Freiheit und Demokratie in Kurdistan
14. April 2002

Nûçe

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der **Informationsstelle Kurdistan Schanzenstrasse 117 20357 Hamburg**
Tel.: 040 - 431 82 115
Fax: 040 - 350 70 949
e-mail: isku@nadir.org
bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:
PGA Köln, BLZ 37010050
Konto-Nr.: 3968-506
Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:
www.nadir.org/isku